

Jugendparlament: Ausschusssitzung zu Sport in der Schule

Unterschiedliche Zugänge zu Bewegung im Schulalltag

Wien (PK) - Vor dem Hintergrund der Diskussionen über die Gesundheit österreichischer SchülerInnen und zur Förderung des Breiten- und Spitzensports setzte sich das heutige Jugendparlament mit der Bedeutung von Sport in der österreichischen Gesellschaft und besonders in den Schulen auseinander. Konkret ging es bei den Beratungen um eine Gesetzesvorlage, mit der bundesweit alle Kürzungen von Turnstunden an Schulen zurückgenommen werden sollen und zusätzlich mindestens eine Stunde Bewegung und Sport im Rahmen des täglichen Unterrichts vorgesehen ist. Die als Expertin zur Ausschusssitzung eingeladene Schwimmerin Mirna Jukic appellierte an die Abgeordneten, sie sollten ihren Beitrag zur Bewusstseinssteigerung für mehr Bewegung in der Bevölkerung leisten.

Vom violetten Klub „Sicherheit und Verantwortung“ wurde betont, dass Sport nur zusammen mit gesunder Ernährung langfristig gesundheitsfördernd ist. Jedenfalls würden sich die Ausgaben für mehr Sporteinheiten, etwa im Umfang von zwei Stunden an jedem zweiten Tag der Schulwoche, durch Einsparungen im Gesundheitssystem auszahlen. Außerdem regten die violetten Klubmitglieder nach Rücksprache mit Themenexpertin Mirna Jukic an, die schulischen Sportstunden vormittags abzuhalten, da dann die Leistungsfähigkeit am größten sei.

Auch der gelbe Klub „Miteinander und Gemeinschaft“ wertete vermehrten Sport an Schulen als gute Möglichkeit, bei SchülerInnen Gesundheit zu fördern und Konzentration zu steigern. Mindestens fünf Turnstunden pro Woche wären nach Ansicht der Gelben sinnvoll, wobei die Schulen die Einteilung des Bewegungsunterrichts selbständig vornehmen sollten. Außerdem wären fünfminütige Auflockerungsübungen vor jeder Unterrichtseinheit ratsam.

Seitens des weißen Klubs „Freiheit und Toleranz“ wurde wie schon von Violett für einen zweistündigen Sportunterricht an jedem zweiten Tag plädiert, allerdings solle die Option bestehen, den regulären Turnunterricht durch außerschulische Sportaktivitäten zu ersetzen. Dafür wäre für jede ersetzte Turnstunde ein Bescheid über die private Sportausübung notwendig.

Aus dem türkisen Klub „Bildung und Wissen“ kam die Forderung, mehr Sport und Bewegung müsse bereits in Volksschulen Fuß fassen. Wichtig sei dabei die entsprechende Ausbildung für Turnunterricht der einzelnen KlassenlehrerInnen. Mindestens vier Stunden Bewegung an Schulen erachteten die Türkisen als

wünschenswert. Dem Vorschlag des Klubs Weiß, per Bescheid über Sport außerhalb der Schule Turnstunden zu ersetzen, hielten die türkisen Klubmitglieder entgegen, dies wäre ein Eingriff in das Privatleben der SchülerInnen. Außerdem sei die Ausstellung eines Bescheids nicht für alle Sportarten, wie etwa Joggen, möglich. (Schluss)